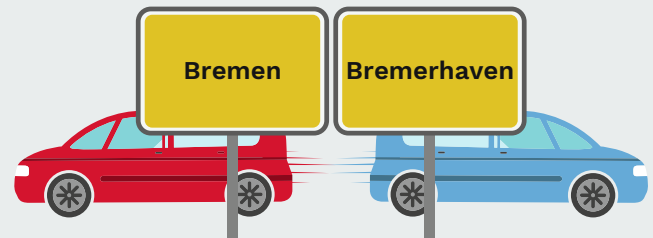


Pendelzahlen 2021: neues Wachstum nach Corona-Knick

Inhalt

1. — Etwa 144.000 Beschäftigte im Land Bremen pendelten 2021 zur Arbeit. Die Einpendelquote lag für die Stadt Bremen bei 42,2 und für Bremerhaven bei 46,1 Prozent. Nach einem kurzen Knick im ersten Corona-Jahr 2020 nahm das Wachstum 2021 wieder an Fahrt auf.
2. — Der Trend zum Homeoffice lässt sich statistisch bedingt nicht aus den Pendelzahlen ablesen.
3. — Die Zahl der Einpendelnden in die Stadt Bremen betrug im Jahr 2021 119.700, in Bremerhaven 24.300. Zwei Drittel wohnen im direkten Umland.
4. — Etwa ein Drittel sind Fernpendelnde, die weiter als 30 Kilometer vom Arbeitsort leben.
5. — Einpendelnde sind oft gut qualifiziert. Sie haben häufig entweder einen anerkannten beruflichen oder einen akademischen Abschluss.
6. — Branchen mit besonders hohen Einpendelquoten sind der Fahrzeugbau, die Metallerzeugung sowie bestimmte wissensbasierte Dienstleistungsbranchen. Niedrige Quoten finden sich in der Gastronomie und im Sozialwesen.
7. — Die Zahl der Auspendelnden im Land betrug 2021 knapp 63.000. Die Auspendelquote lag für Bremen bei 23,4 und für Bremerhaven bei 31,3 Prozent. Etwa die Hälfte pendelt fern. Besonders stark wuchs die Zahl der Auspendelnden zuletzt jedoch zu Arbeitsorten im Bremer Umland.
8. — Auspendelnde sind häufig Akademikerinnen und Akademiker, vor allem in Bremerhaven.

Einpendelnde	2002	2021	
Bremen:	98.718	119.683	+21,2 %
Bremerhaven:	19.033	24.338	+27,9 %
Auspendelnde	2002	2021	
Bremen:	28.312	49.966	+76,5 %
Bremerhaven:	7.958	12.971	+63,0 %



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung Statistik-Service Nordost (Stichtag jeweils 30.06.)

© Arbeitskammer Bremen

1. Entwicklung der Pendelzahlen nimmt wieder an Fahrt auf

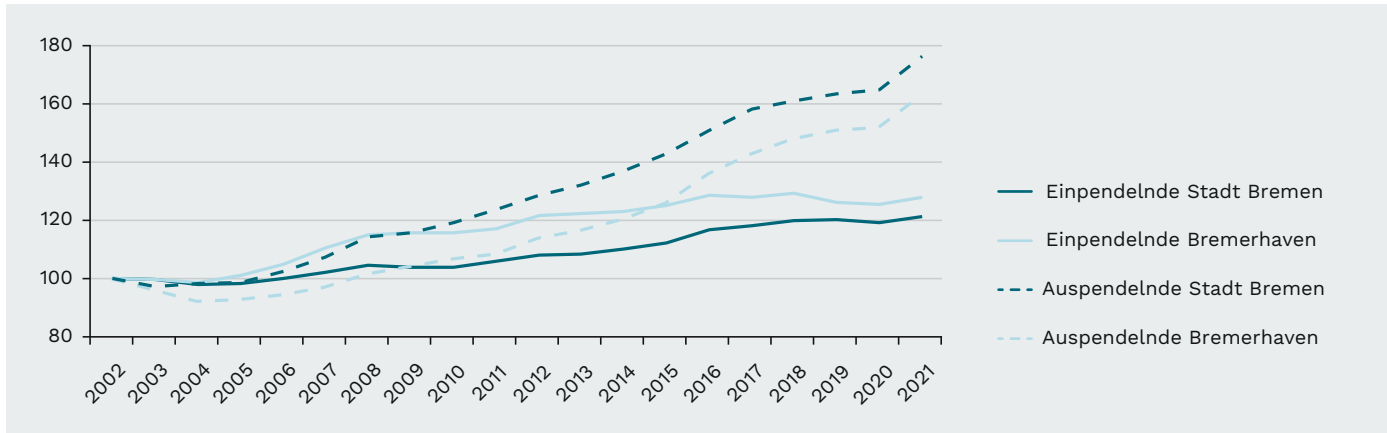
Nach einer langjährig hohen Dynamik flachte das Wachstum der Pendelzahlen im Land Bremen seit 2018 konjunkturbedingt ab und war im Jahr 2020 infolge der Corona-Pandemie sogar leicht negativ. Während im Jahr 2019 noch circa 118.600 Einpendelnde in die Stadt Bremen und etwa 24.100 nach Bremerhaven verzeichnet wurden, fielen die Werte im Jahr 2020 auf knapp 117.700 beziehungsweise 23.900. Im Jahr 2021 erholten sich die Zahlen wieder und lagen mit 119.700 beziehungsweise 24.300 über dem Niveau vor der Pandemie. Die Einpendelquote in der Stadt Bremen fiel 2020 auf 41,9 Prozent und stieg 2021 auf 42,2 Prozent (wie 2019). In Bremerhaven stieg sie leicht von 45,5 Prozent auf 46,1 Prozent. Auch die Auspendelzahlen stiegen zuletzt sehr dynamisch (siehe hierzu Abschnitt 7).



Für aktuelle **Informationen und Neuigkeiten** registrieren Sie sich für unseren **Newsletter**:

➔ www.arbeitskammer.de/newsletter

Entwicklung der Ein- und Auspendelzahlen 2002 bis 2021 in Prozent (2002 = 100 Prozent)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung Statistik-Service Nordost (Stichtag jeweils 30.06.)

© Arbeitnehmerkammer Bremen

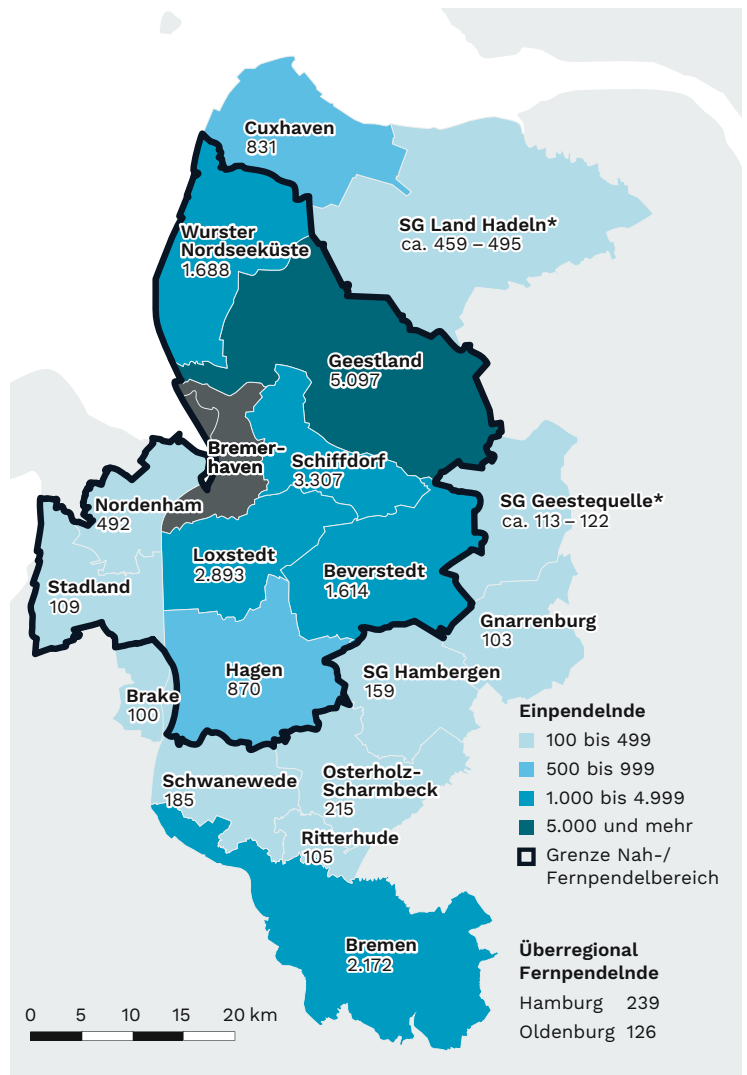
2. Homeoffice-Trend ist mit Pendelzahlen nicht abbildbar

Immer mehr Menschen arbeiten von zu Hause im sogenannten Homeoffice. Dieser Trend lässt sich allerdings nicht verlässlich aus der Pendelstatistik ablesen. Dies liegt daran, dass sich Pendelzahlen aus den gemeldeten und statistisch erfassten Wohn- und Arbeitsorten ableiten. Auch Beschäftigte im Homeoffice sind in der Regel weiterhin mit ihrem Arbeitsort am Standort ihres Betriebes gemeldet. Somit ist nicht davon auszugehen, dass die Zahlen in der Pendelstatistik durch diesen Trend sinken werden. Im Gegenteil: Die statistisch abgebildeten Pendelzahlen dürften sogar steigen, da zukünftig mehr Beschäftigte ihren Wohnort räumlich unabhängig vom Sitz ihres Betriebes wählen werden.

3. Regionale Pendeleinzugsgebiete der Städte Bremen und Bremerhaven

Gut 119.700 Beschäftigte pendelten 2021 von außerhalb in die Stadt Bremen ein. Der Großteil der Einpendelnden kam mit gut 74.800 aus dem Nahpendelbereich, also den Gemeinden mit bis zu 30 Kilometern Entfernung vom Bremer Marktplatz. Das entspricht etwa 62 Prozent aller Einpendelnden. Wichtigste Wohnorte von Einpendlerinnen und Einpendlern im Umland sind die direkten Nachbargemeinden im Süden, Norden und Osten. Das in der Abbildung dargestellte regionale Pendeleinzugsgebiet der Stadt Bremen geht allerdings über diesen Nahpendelbereich hinaus. Es reicht etwa von Cuxhaven im Norden bis Diepholz im Süden sowie von Westerstede im Westen bis Buchholz im Osten und umfasst neben eher ländlichen Gebieten auch die beiden Großstädte Oldenburg und Bremerhaven. Im gesamten regionalen Einzugsbereich Bremens (Nah- plus

Regionales Pendeleinzugsgebiet Bremerhavens Wohnorte von 100 Einpendelnden oder mehr

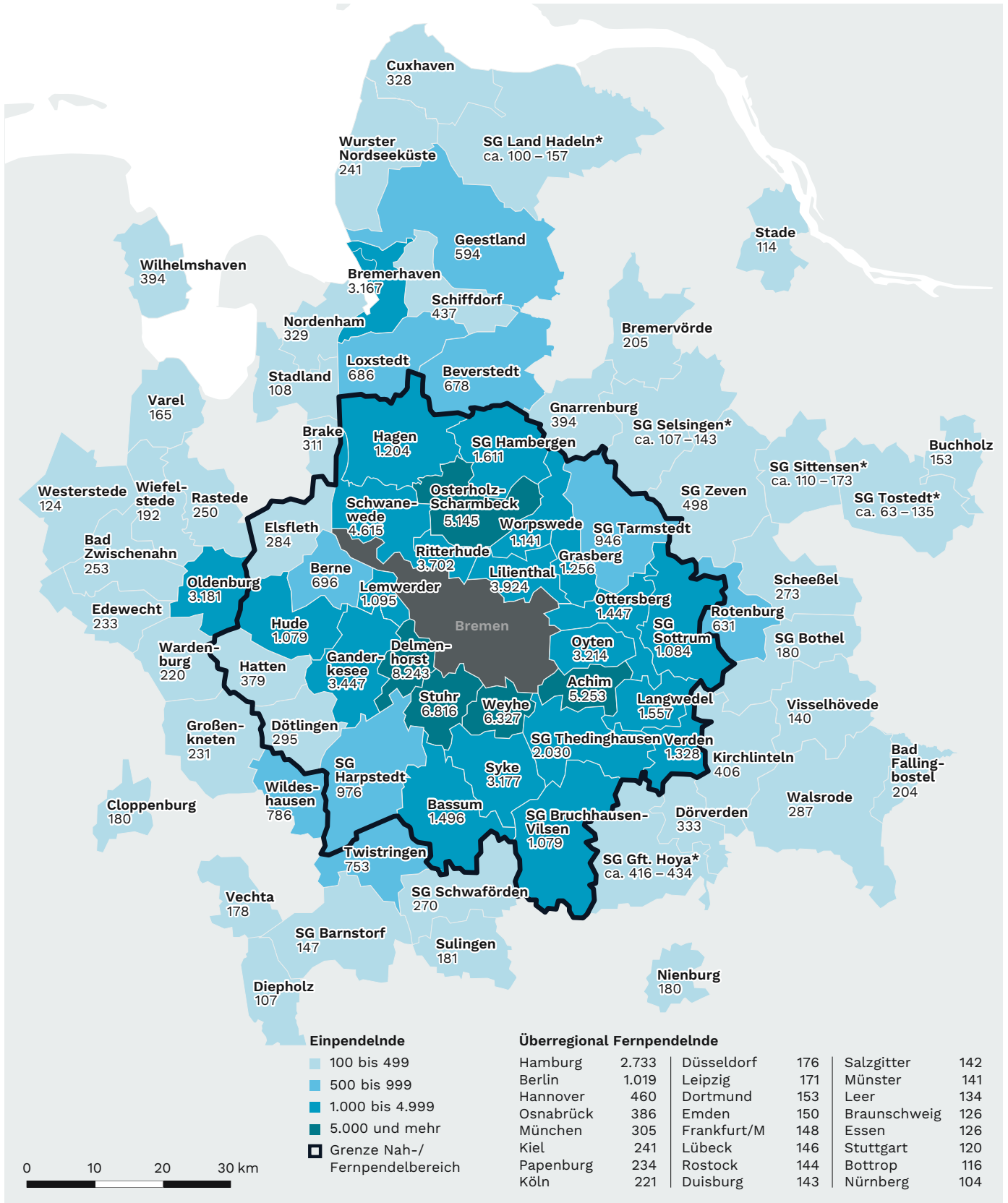


Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stichtag 30.06.2021)

* genaue Zahlen bei einzelnen Samtgemeinden (SG) nicht verfügbar (Datenschutz)

© Arbeitnehmerkammer Bremen

Regionales Pendeleinzugsgebiet der Stadt Bremen
 Wohnorte von 100 Einpendelnden oder mehr



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stichtag 30.06.2021)
 * genaue Zahlen bei einzelnen Samtgemeinden (SG) nicht verfügbar (Datenschutz)
 © Arbeitnehmerkammer Bremen

regionaler Fernpendelbereich) lebten 2021 etwa 94.600 Einpendelnde. Dies sind etwa 79 Prozent aller Einpendlerinnen und Einpendler.

Die Zahl der Einpendlerinnen und Einpendler nach Bremerhaven betrug im Jahr 2021 gut 24.300. Im Vergleich zu Bremen spielt der Nahbereich für die Seestadt eine noch größere Rolle. Fast 16.100 Beschäftigte pendelten aus dem Nahbereich ein. Dies entspricht etwa 66 Prozent aller Einpendelnden. Der mit Abstand wichtigste Wohnort von Einpendelnden ist die Stadt Geestland, gefolgt von Schiffdorf und Loxstedt. Das über den Nahpendelbereich hinausreichende regionale Einzugsgebiet Bremerhavens reicht etwa von Cuxhaven bis Bremen. Die Stadt Bremen stellt dabei mit fast 2.200 Beschäftigten den bedeutendsten Wohnort von Einpendelnden außerhalb des Nahbereichs. Insgesamt leben in dem genannten regionalen Einzugsbereich (Nah- plus regionaler Fernpendelbereich) etwa 20.500 Einpendelnde. Dies entspricht 84 Prozent aller Einpendlerinnen und Einpendler in die Seestadt.

4. Regional und überregional Fernpendelnde

Wer weiter als 30 Kilometer vom Arbeitsort entfernt lebt, gilt als fernpendelnd. Im Falle der Stadt Bremen betrifft das 38 Prozent aller in die Hansestadt pendelnden Beschäftigten. Neben den im vorangegangenen Abschnitt beschriebenen regional Fernpendelnden, die etwa in Bremerhaven, Oldenburg, Diepholz oder Walsrode wohnen und die 21 Prozent aller Pendelnden ausmachen, gibt es solche Fernpendlerinnen und Fernpendler, die überregional größere Strecken zurücklegen (17 Prozent). Diese leben häufig in verkehrlich gut angebotenen Großstädten. Oft handelt es sich dabei um hoch qualifizierte und gut verdienende Beschäftigte, die sich auf spezialisierten Arbeitsmärkten bewegen und deren Berufs- und Familienleben eine entsprechende räumliche Flexibilität verlangt. Wichtigste Wohnorte sind Hamburg (2.733 Pendelnde), Berlin (1.019), Hannover (460), Osnabrück (386) sowie das Ruhrgebiet (1.454 gesamt). Generell dürften die Zahlen vor dem Hintergrund einer steigenden Verbreitung von Homeoffice zukünftig zunehmen und insbesondere ländliche Gemeinden als Wohnorte an Bedeutung gewinnen.

Unter den Beschäftigten Bremerhavens sind 34 Prozent Fernpendlerinnen oder Fernpendler, davon kommen 16 Prozent von außerhalb des regionalen Kontexts. Einziger bedeutender überregionaler Wohnort ist Hamburg mit 239 Pendlerinnen und Pendlern.

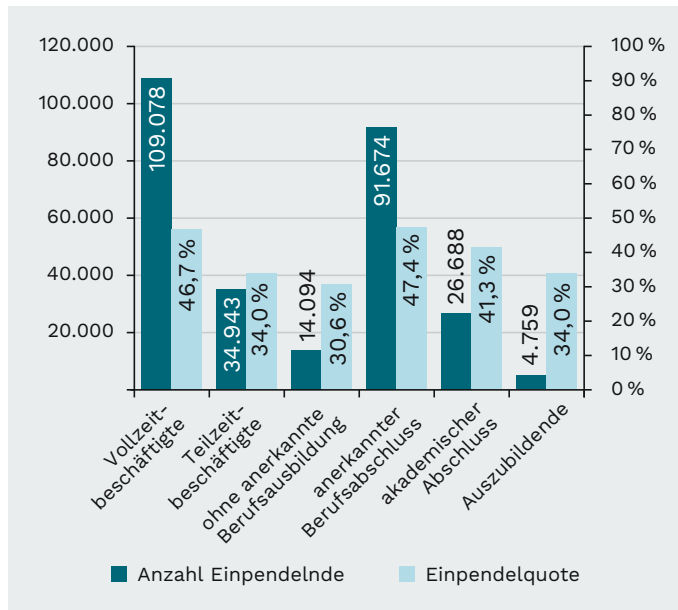
„76 Prozent der Einpendelnden arbeiten in Vollzeit“

5. Einpendelnde haben oft mittlere bis höhere Abschlüsse und arbeiten in Vollzeit

Im Land Bremen arbeitet mit circa 109.000 von insgesamt 144.000 Beschäftigten der überwiegende Teil aller Einpendelnden in Vollzeit. Das entspricht einem Anteil von 76 Prozent. Lediglich knapp 35.000 arbeiten in Teilzeit (24 Prozent). Die Einpendelquote liegt unter den Vollzeitbeschäftigten mit etwa 47 Prozent deutlich über der der Teilzeitbeschäftigten (34 Prozent). Während sich die Werte bei den Vollzeitbeschäftigten zwischen Bremen und Bremerhaven kaum unterscheiden, ist die Einpendelquote unter den Teilzeitbeschäftigten in Bremerhaven mit 41 Prozent deutlich höher als in Bremen (33 Prozent).

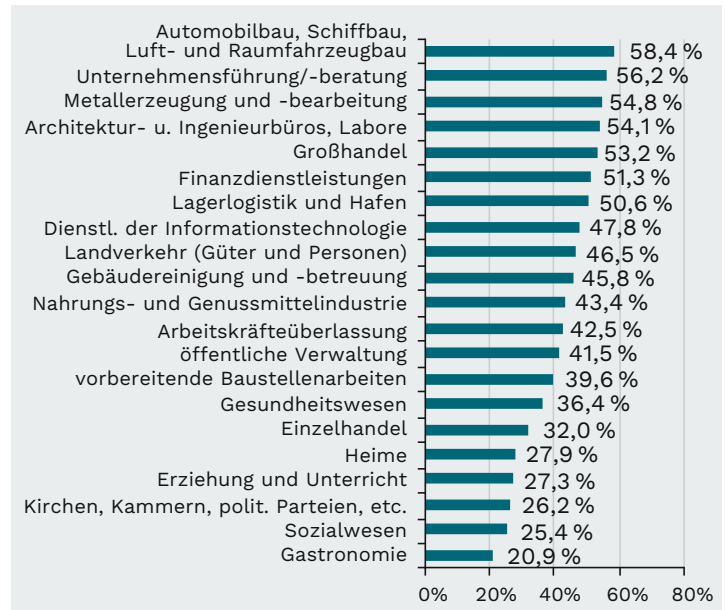
Mit knapp 92.000 Beschäftigten hat der überwiegende Teil der Einpendelnden im Land einen anerkannten Berufsabschluss. Fast 27.000 haben einen akademischen Abschluss und über 14.000 keinen Abschluss. Bei über 11.000 findet sich in der Statistik keine Angabe zum Berufsabschluss. Die Einpendelquote ist mit gut 47 Prozent bei der Gruppe mit anerkanntem Abschluss am höchsten. Auch Beschäftigte mit akademischem Abschluss sind häufig Einpendelnde. Bei ihnen liegt die Quote bei gut 41 Prozent. Beschäftigte ohne Abschluss sind nur zu etwa 31 Prozent und Auszubildende zu 34 Prozent Einpendelnde. Unter diesen Zahlen unterscheiden sich die Werte zwischen Bremen und Bremerhaven kaum. Eine Ausnahme ist die Einpendelquote der Akademikerinnen und Akademiker. Während von ihnen in die Stadt Bremen nur 39 Prozent einpendeln, liegt der Wert für Bremerhaven deutlich höher bei 61 Prozent. Die Seestadt scheint also für Akademikerinnen und Akademiker als Wohnort weniger attraktiv zu sein.

Einpendelnde nach Arbeitszeit und Berufsausbildung im Land Bremen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung Statistik-Service Nordost (Stichtag 30.06.2021) © Arbeitnehmerkammer Bremen

Einpendelquote in beschäftigungsstarken Branchen im Land Bremen 2021



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung Statistik-Service Nordost (Stichtag 30.06.2021) © Arbeitnehmerkammer Bremen

6. Einpendelnde nach Branchen

Etwa 29.000 Einpendlerinnen und Einpendler im Land Bremen arbeiten im verarbeitenden Gewerbe. Gut 101.000 arbeiten im Dienstleistungssektor und die restlichen circa 8.000 Einpendelnden in sonstigen Branchen (vor allem im Baugewerbe und Energiesektor). Die meisten Einpendelnden finden sich in einigen beschäftigungsstarken Branchen, wie dem Fahrzeugbau (circa 12.300 Einpendelnde), der Lagerei (11.800), dem Gesundheitswesen (8.700), der öffentlichen Verwaltung (6.500) sowie dem Großhandel (7.400) und dem Einzelhandel (6.400). Die Einpendelquote variiert zwischen den Branchen. Besonders hohe Werte finden sich in einigen Bereichen des verarbeitenden Gewerbes, wie dem Fahrzeugbau (58,4 Prozent) und der Metallerzeugung (54,8 Prozent) sowie in einigen hoch qualifizierten Dienstleistungsbranchen, wie der Unternehmensführung und -beratung (56,2 Prozent) oder bei Architektur- und Ingenieurbüros sowie Laboren (54,1 Prozent). Auch im Großhandel (53,2 Prozent) sowie in der Lagerei (50,6 Prozent) gibt es mehr Einpendelnde als Nichtpendelnde.

Besonders niedrige Einpendelquoten sind in einigen Dienstleistungsbranchen mit einem hohen Frauenanteil und/oder einem zum Teil niedrigen Einkommensniveau festzustellen. Die niedrigsten Werte finden sich in der Gastronomie (20,9 Prozent) und im Sozialwesen (25,4 Prozent).

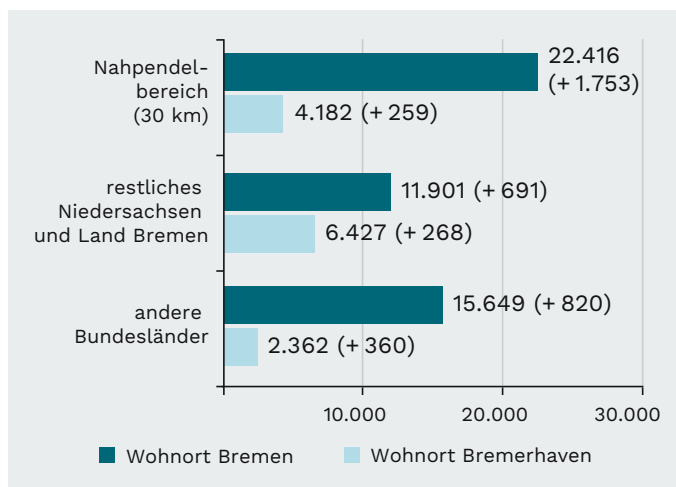
7. Zahl der Auspendelnden stieg zuletzt deutlich

Den Einpendelnden stehen die Auspendelnden gegenüber, also jene Beschäftigte, die in Bremen oder Bremerhaven wohnen, aber nicht in ihrer Heimatstadt arbeiten. Die Zahl lag 2021 bei knapp 63.000 (50.000 in Bremen und 13.000 in Bremerhaven). Die Zahl der Auspendelnden wurde durch die Corona-Pandemie kaum beeinflusst. Sie ist selbst im Krisenjahr 2020 nicht gefallen und stieg im Jahr 2021 sogar deutlich an. Sie lag für Bremen um knapp 3.300 und für Bremerhaven um circa 900 höher als 2020. Die Auspendelquote stieg in nur einem Jahr für die Stadt Bremen von 22,3 auf 23,4 Prozent und für Bremerhaven von 30,2 auf 31,3 Prozent. Das heißt, dass etwa jeder und jede vierte Beschäftigte mit Wohnsitz im Land Bremen in einer anderen Gemeinde arbeitet.

Etwa die Hälfte aller Auspendlerinnen und Auspendler aus Bremen sind Fernpendelnde. Dabei fällt auf, dass insbesondere für die Stadt Bremen mit gut 15.600 Beschäftigten eine hohe Zahl von Fernpendlerinnen und Fernpendlern zu beobachten ist, deren Arbeitsort außerhalb der Bundesländer Bremen und Niedersachsen liegt. Die bedeutendsten überregionalen Ziele sind Hamburg (4.044 Auspendelnde), Berlin (1.286) und Hannover (1.186). Allerdings holte das Umland der Stadt Bremen (Nahpendelbereich) zuletzt auf. Die Auspendelzahl ins Umland stieg um gut 1.700 zum Vorjahr. Ein bedeutender Teil fällt dabei auf die Stadt Achim (+ 866). Hier dürfte die Eröffnung des Amazon-Standorts eine Rolle gespielt haben. Aber auch andere Orte, wie Stuhr, Delmenhorst und Verden legten zu.

Das mit Abstand bedeutendste Auspendelziel für Bremerhaverinnen und Bremerhavener ist die Stadt Bremen. 3.167 in der Seestadt wohnhafte Beschäftigte haben ihren Arbeitsplatz in der Hansestadt. Überregionale Fernziele außerhalb der Bundesländer Bremen und Niedersachsen sind hingegen weniger von Bedeutung. Hier spielt lediglich Hamburg mit 705 Auspendelnden eine gewisse Rolle.

Auspendelnde nach Arbeitsort (Region)
in Klammern Veränderung zum Jahr 2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung Statistik-Service Nordost (Stichtag: 30.06.2021)

© **Arbeitnehmerkammer Bremen**

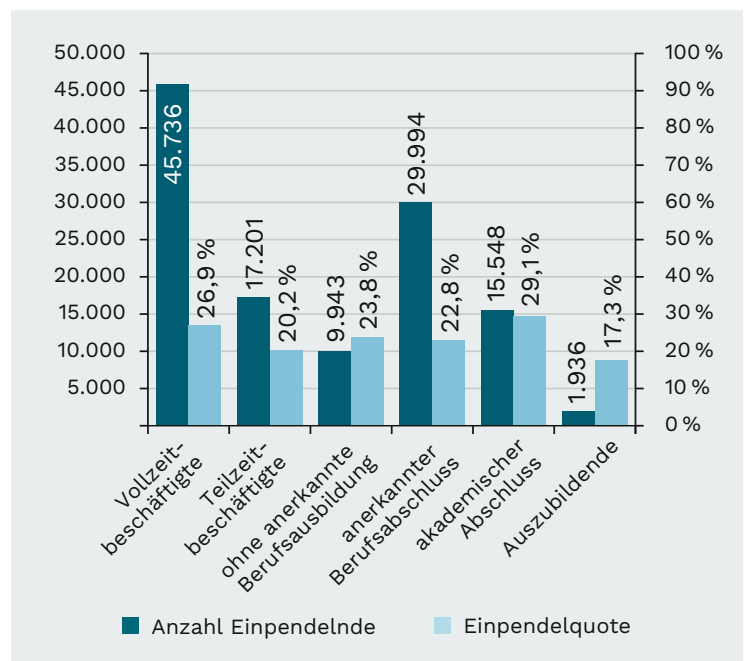
8. Auspendelnde sind oft gut qualifiziert

Mit circa 46.000 Beschäftigten sind sieben von zehn Auspendelnden im Land Bremen vollzeitbeschäftigt. Die Auspendelquote bei den Vollzeitbeschäftigten liegt bei 26,9 Prozent. Teilzeitbeschäftigte sind zu 20,2 Prozent Auspendelnde. Ein Blick auf die Auspendelquoten nach Berufsabschlüssen zeigt, dass vor allem Menschen mit akademischem Abschluss eine erhöhte Quote aufweisen: 29,1 Prozent der im Land wohnenden Akademikerinnen und Akademiker pendeln aus (etwa 15.500). In absoluten Zahlen stellen allerdings die Menschen mit anerkanntem Berufsabschluss mit knapp 30.000 die meisten Auspendlerinnen und Auspendler. Bei ihnen liegt die Quote bei 22,8 Prozent.

Branchen mit besonders hohen Auspendelquoten im Land Bremen sind der Maschinenbau (40,8 Prozent), der Großhandel (38,0 Prozent) die Unternehmensführung und -beratung (37,0 Prozent), die Metallerzeugung (35,7 Prozent) sowie Architektur- und Ingenieurbüros und Labore (34,9 Prozent). Die niedrigsten Werte finden sich im Sozialwesen (9,8 Prozent), im Bereich Erziehung und Unterricht (13,8 Prozent) und im Gesundheitswesen (14,0 Prozent).

Die Werte unterscheiden sich zwischen Bremen und Bremerhaven zum Teil. Besonders hohe Auspendelquoten finden sich in Bremerhaven in Branchen der sogenannten wissensbasierten Dienstleistungen: den Dienstleistungen der Informationstechnologie mit 77,4 Prozent (Stadt Bremen 24,3 Prozent), in der Unternehmensführung und -beratung mit 61,2 Prozent (Bremen 33,7 Prozent) oder bei den Architektur- und Ingenieurbüros sowie Laboren mit 61,0 Prozent (Bremen 32,6 Prozent). Aber auch im Fahrzeugbau ist die Auspendelquote mit 67,3 Prozent hoch (Bremen 14,7 Prozent).

Auspendelnde nach Arbeitszeit und Berufsausbildung im Land Bremen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung Statistik-Service Nordost (Stichtag: 30.06.2021)

© **Arbeitnehmerkammer Bremen**

Dr. Dominik Santner

ist Referent für Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik und beschäftigt sich insbesondere mit den Themen Mobilität, Wohnen und Gewerbeflächen im Land Bremen



E-Mail: d.santner@arbeitnehmerkammer.de

Impressum: KammerKompakt Nr. 2 2022 / Herausgeberin: Arbeitnehmerkammer Bremen, Bürgerstraße 1, 28195 Bremen / Redaktion: Elke Heyduck, Nathalie Sander / Gestaltung: GfG Gruppe für Gestaltung / Druck: Girzig und Gottschalk, Bremen.
Das KammerKompakt finden Sie auch zum kostenlosen Download auf der Website www.arbeitnehmerkammer.de